

RUBENS

231 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
 24. JAHRGANG, 2. MAI 2017

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (vi.S.d.P.)

ES IST AUS

Voller Wehmut blicken wir ein letztes Mal auf die Lichtinstallation am Audimax. Wenn diese Rubens erscheint, ist sie weg. Demnächst könnte die Installation die Hochschule für

Gesundheit zieren. Das wäre immerhin um die Ecke. Noch mehr Abschied genommen vom Schriftzug wird nebenan in der „Mahlzeit“. *ad*

Mahlzeit!

Das ist es nun gewesen. Über zwei Jahre lang hingen wir immer wieder zusammen vor dem Audimax herum. Waren zusammen auf allen Partys und auf kleinen bis mittleren Veranstaltungen.

Am Anfang fand ich ihn echt nervig. Ich musste mich an seine grelle Art auch erst einmal gewöhnen. Spätestens im Herbst, zum Wintersemester hin, habe ich ihn dann aber zu schätzen gelernt. Seine warme Ausstrahlung – und das Gefühl, auf dem dunklen Campus nicht allein zu sein.

Doch dann musste er gehen. Ende April haben sie ihn abgeholt. Und während alles anfängt zu blühen, wirkt das Audimax plötzlich nur noch kahl. Und lieblos. Doch seine immer stumme Frage hallt weiter über den Campus. „How Love Could Be“. Und ich denke nur noch „How Love Could Have Been“. Doch vielleicht geht er jetzt an einen besseren Ort. Und bringt anderen Menschen zuerst die Skepsis und dann das Gefühl der Geborgenheit. Ich werde ihn vermissen. Den Schriftzug, den hier erst keiner haben wollte. *Sonja Israel*



Gute Ideen werden belohnt

Gleich mehrere Anreize für gelingende Gleichstellung schafft das Lore-Agnes-Programm

Die RUB sucht in ihren Reihen nach guten Ideen zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Das Lore-Agnes-Programm ist neu ausgeschrieben. Gefördert werden sowohl herausragende Einzelmaßnahmen als auch längerfristige Projekte. In beiden Förderlinien können sich Fakultäten, Lehrstühle, Dezernate, Abteilungen und sonstige Einrichtungen der RUB bewerben.

In der Programmlinie Lore-Agnes-Projekte können Fördermittel beantragt werden, um innovative und Erfolg versprechende Gleichstellungsmaßnahmen anzuschließen oder fortzuführen. Insgesamt stehen hierfür jährlich 150.000 Euro zur Verfügung. Die Antragsfrist endet am 2. Juni 2017.

Mit dem Lore-Agnes-Preis prämiiert das Rektorat besonderes Engagement in der Gleichstellung. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 15.000 Euro dotiert. Er zeichnet Einrichtungen aus, die



Auf Augenhöhe – ob im Labor, im Büro oder im Hörsaal. Das Rektorat fördert Projekte und Einzelmaßnahmen zur Gleichstellung.

eine eigene Gleichstellungsstrategie entwickelt, erfolgreich umgesetzt und dabei neue Wege beschritten haben. Der Preis wird auf der nächsten Akademischen Jah-

resfeier verliehen. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 23. Juni 2017. *Jens Wylkop*

➔ rub.de/lore-agnes

300 Euro im Monat zusätzlich

Die Bewerbungsfrist für ein Deutschlandstipendium läuft noch bis zum 1. Juni

Studierende der Ruhr-Universität können sich ab sofort für die aktuelle Förderrunde des Deutschlandstipendiums bewerben. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten eine monatliche Unterstützung von 300 Euro für ein Jahr ab dem Wintersemester 2017/2018. Interessierte bewerben sich online, die Frist läuft noch bis zum 1. Juni 2017.

Voraussetzung für die Förderung sind sehr gute Studienleistungen und soziales Engagement. Bewerben können sich Bachelor- und Masterstudierende aller Fachrichtungen, die sich in der Regelstudienzeit befinden. Alle Informationen zum Deutschlandstipendium an der RUB finden Interessierte online.

2011 hat der Bund das Deutschlandstipen-



Das Deutschlandstipendium unterstützt Studierende mit 300 Euro pro Monat.

dium ins Leben gerufen. Die Fördersumme für die Stipendiaten übernimmt zur einen Hälfte der Bund, und zur anderen Hälfte unterstützen zum Beispiel Alumni, Unternehmen und Stiftungen die ausgewählten Studierenden. So erhalten sie An-

erkennung für ihre sehr guten Leistungen. Außerdem bekommen sie über die Förderer Kontakte, die für die spätere berufliche Zukunft hilfreich sein können. *kg*

➔ rub.de/bildungsfonds/info-studierende

Alles rund ums Thema Sprache

Die neue Ausgabe des RUB-Wissenschaftsmagazins Rubin ist erschienen



Viele Vorurteile über den Ruhrpott halten sich hartnäckig. Auch was den dort gesprochenen Dialekt angeht.

Das Thema Sprache steht im Mittelpunkt der neuen Ausgabe von Rubin, dem Wissenschaftsmagazin der RUB. Das gedruckte Heft ist am 2. Mai 2017 erschienen und ist für alle Interessenten kostenlos erhältlich, so lange der Vorrat reicht.

Wenn die Inge über dem Karl seine Frisur redet, der Willi am arbeiten ist und das Bömsken richtig gut schmeckt, dann ist man im Ruhrgebiet. Als typische Merkmale der Umgangssprache dieser Region nennen viele die t-Endung in „dat“ und „wat“ oder Kontraktionen wie „kannse“, „hasse“, „willse“. Wirklich typisch ist das aber nicht, wissen die Experten am Germanistischen Institut der RUB. Was tatsächlich charakteristisch für das Ruhrdeutsche ist und wie die Medien den Dialekt beeinflussen, berichten die Forscherinnen und Forscher in Rubin.

Neben den Schwerpunktthemen gibt Rubin Einblicke in die medizinische Forschung an der RUB zu ADHS und einer neuen Muskelkrankheit. Die Redaktion nimmt die Leserinnen und Leser außerdem mit zu einem Probelauf mit einem Radarsystem, das künftig blinde Menschen tongesteuert durch ihre Umgebung leiten könnte.

Zur Vorbereitung auf den Weltlachtag am 7. Mai hat das Rubin-Team außerdem in Erfahrung gebracht, was es eigentlich mit dem Namen Kichererbse auf sich hat. Ob das Gemüse uns zum Kichern bringen kann? Die Antwort gibt es jetzt schon im gedruckten Heft, pünktlich zum Weltlachtag natürlich auch im Newsportal.

Julia Weiler

Rubin kostenlos lesen

Alle Rubin-Beiträge finden sich im Newsportal der RUB unter news.rub.de/rubin. Wer lieber in der gedruckten Ausgabe schmökern möchte, erhält ein kostenloses Exemplar am Infopoint in der Univerwaltung (UV) oder im Zeitschriftenaufsteller im UV-Foyer – so lange der Vorrat reicht.

Wenn Sie keine Ausgabe von Rubin verpassen möchten, können Sie unter rubin.rub.de/abonnement ein kostenloses Abo abschließen. Rubin landet dann jedes Frühjahr und jeden Herbst in Ihrem Briefkasten zu Hause oder an Ihrem Arbeitsplatz.

Jetzt anmelden und mitlaufen

Beim Firmenlauf am Kemnader See will die RUB stark vertreten sein

Laufschuhe schnüren, auf die Plätze und los: Am 6. Juli 2017 findet der AOK-Firmenlauf am Kemnader See statt. Das ist nicht nur eine gute Möglichkeit, etwas für die eigene Gesundheit zu tun, sondern auch gemeinsam die RUB sichtbar zu machen. Die fünf Kilometer lange Strecke führt über asphaltierte Wege entlang des Sees. Mit bisher rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die RUB zwar schon gut vertreten, doch Personaldezernent Abraham van Veen wünscht sich mehr: „Wir sind der größte Arbeitgeber in Bochum – da ist noch Luft nach oben. Wir freuen uns über jede Verstärkung unseres Teams. Zusammen schaffen wir den Lauf.“ Auch Kanzlerin Christina Reinhardt läuft mit und hofft auf eine breite Beteiligung aus der Universität.

Mitmachen können alle Beschäftigten der RUB aus Wissenschaft, Technik und Verwaltung. Auch die studentischen Beschäftigten können sich zum Firmenlauf an-



© Fotolia: Pavel1964

So ist es hoffentlich beim Firmenlauf: schönes Wetter, schöne Umgebung und viele Starter von der RUB

melden. Als kleinen Anreiz zur Teilnahme verlost die Uni-Verwaltung unter anderem einen kostenlosen Kurs im Wert von 20 Euro beim Hochschulsport Bochum.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse, besser bekannt als AOK, veranstaltet den Bochumer Firmenlauf zum neunten Mal. Wer

Lust hat, das RUB-Team beim Lauf zu verstärken, kann sich per E-Mail anmelden: florian.heinrici@uv.rub.de. Die Startgebühr beträgt 17 Euro, Meldeschluss ist am 25. Juni. *Jens Wylkop*

➔ aok-firmenlauf-bochum.de

Wohnen bleibt günstig

Günstiger als in Bochum sind die Mieten nur in Leipzig

Die Studierenden in vielen deutschen Großstädten müssen richtig tief in die Tasche greifen, um ihre Miete aufzubringen – in Bochum zahlten sie 2016 allerdings im Durchschnitt nur 344 Euro im Monat. Zwar stieg der durchschnittliche Mietpreis im Vergleich zum Vorjahr um 15 Euro, aber der Quadratmeterpreis von 6,57 Euro Nettokaltmiete liegt weiterhin unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von knapp 10 Euro. In München ist er mit 17,14 Euro beispielsweise dreimal so hoch als in Bochum. Auch in kleineren Universitätsstädten wie Osnabrück und Bremen liegt die Durchschnittsmiete bei über 400 Euro. Das Kölner Institut für Wirtschaft untersucht jedes Jahr die Entwicklung der Preise für Studentenwohnungen. Als Datengrundlage dienen private Inserate auf der Internetplattform Immobilienscout24. Um die Daten besser vergleichen zu können, wurde eine Art Musterwohnung erstellt: 30 Quadratmeter groß, Baujahr



© RUB: Marquard

Studierende in Bochum können sich freuen: Sie sparen weiterhin bei der Miete

1995, in der Nähe der Uni, normale Ausstattung.

In ihrer aktuellen Studie untersucht das Institut die Mietpreise in 15 Universitätsstädten im zweiten Halbjahr 2016, Spit-

zenreiter ist wie im Vorjahr München mit einer Durchschnittsmiete von 634 Euro. In Leipzig zahlen die Studierenden mit 322 Euro die günstigste Miete.

Michaela Wurm